

Piraten sammeln Unterschriften

Meiningen – Die Piratenpartei will am 6. April ab 9 Uhr Unterstützungsunterschriften für die Kandidatur zur Kommunal- und Landtagswahl 2019 sammeln. Um für die Wahl zum Meininger Stadtrat zugelassen zu werden, müssen 120 wahlberechtigte Personen über 16 Jahre im Bürgerbüro für die Liste der Piraten unterschreiben. Geöffnet ist dies auch am ersten Samstag im Monat bis 13 Uhr. Es haben bereits über 70 Bürger unterschrieben. Ebenso können Interessierte samstags an einem Infostand in der Georgstraße/ Ecke Eduard-Fritze-Straße über die Positionen der Piraten ins Gespräch kommen.

Wahl 2019 Kommunal



Weiterhin müssen noch zahlreiche Unterschriften für die Landesliste (Zweitstimme) als auch für Christian Horn als Direktkandidat (Erststimme) des Wahlkreises Meiningen gesammelt werden. Der Meininger Christian Horn steht dabei persönlich zur Verfügung, um über seine Schwerpunkte bei den kommenden Wahlen zu reden.

Nach Einreichung des Wahlvorschlags benötigen die Piraten als Neulinge für das Land noch zahlreiche Unterstützungsunterschriften, damit auch außerhalb des etablierten Parteienspektrums eine Kandidatur möglich ist und sozialliberale Positionen im Wahlkampf eine Stimme bekommen. Im Gegensatz zur Kommunalwahl müssen die Bürger nicht in die Behörde. Für die Landesliste müssen thüringenweit insgesamt 1000 und für den Direktkandidat mindestens 250 Unterstützer im Wahlkreis um Meiningen unterschreiben. Die Bevölkerung wird daher zur Hilfe aufgerufen, diese Hürde zu überwinden.

Spannende Tage beim Schüleraustausch

Schüler aus Spanien waren zu Gast beim Meininger Henfling Gymnasium. Die jungen Leute erlebten gemeinsam spannende Tage.

Von Anna Hönig

Meiningen – Fremde Kulturen hautnah kennenlernen – das ist für viele Menschen der Reiz am Reisen. Doch auf touristischen Urlaubstrips bekommt man davon meist nur das Oberflächlichste mit. Anders ist das bei einem Schüleraustausch. Hier schlafen, essen und wohnen die Schüler bei ihren Gastfamilien und erfahren so am eigenen Leib, wie der Alltag und das Leben in anderen Ländern aussieht. Diese Möglichkeit hatten auch die spanischen Schüler einer neunten Klasse der „IES Escultor Juan de Villanuevo“ – Schule aus Pola de Siero, Asturien. Sie nehmen an einem Austausch mit dem Henfling Gymnasium teil und verbrachten eine Woche bei ihren Meininger Austauschpartnern.

Straffes Programm

Hierfür gab es ein straffes Programm – neben der Zeit in den Gastfamilien und Ausflügen zu den Sehenswürdigkeiten in der Umgebung standen auch Unterricht und Vorträge auf dem Plan. Die Spanischlehrerin und Leiterin des Austausches, Maria Goribar vom Henfling Gymnasium, hatte im Voraus nämlich eine Förderung durch das Erasmus + Programm beantragt. Die Kosten des Austausches wurden so zwar übernommen, allerdings sollten die Schüler auch wirklich etwas lernen. Unter dem Motto „Aus europäischer Geschichte und dem einmaligen Naturerbe Europas für die Zukunft lernen“ beschäftigten sich die Teilnehmer unter anderem mit der Legion Condor, dem zweiten Weltkrieg und dessen Zusammenhang mit dem Spanischen Bürgerkrieg. Auch ein Ausflug ins Konzentrationslager (KZ) Buchen-



Gemeinsamen Unterricht erlebten deutsche und spanische Schüler und hatten dabei sichtlich Spaß.

Fotos: Anna Hönig

wald war Teil des Programms. Hierfür hatten die Schüler im Vorfeld das Buch „Die große Reise“ von Jorge Semprun gelesen, ein autobiographischer Roman über die Deportation in das KZ. Mit diesem Vorwissen war der Aufenthalt in Buchenwald besonders beeindruckend für die Jugendlichen, da sie das vorher Gelesene besser nachempfinden konnten.

Im Verlauf der Woche standen weitere Exkursionen nach Weimar, Nürnberg samt Reichsparteitagsgelände und Erfurt an. Neben Stadtrundführungen und geschichtlichem Input hatten die Schüler natürlich Zeit, sich besser kennenzulernen. Ein Bowlingabend in Rohr, sowie ein Ausflug in die Viba-Nougatwelt nach Schmalkalden und eine Abschlussfeier brachten die verschiedenen Kulturen näher zusammen. Natürlich fiel da der Abschied am Ende der Woche schwer, denn die Jugendlichen haben sich ge-

genseitig ins Herz geschlossen.

Doch der Abschied gilt nicht für lange, denn schon bald treten die Henflingianer ihren Gegenbesuch nach Spanien an, um die Kultur und das Land persönlich kennen zu lernen und selbstverständlich ihre neuen Freunde wiederzusehen. Bis dahin nehmen die spanischen Schüler ein Stück deutscher Kultur und Geschichte mit nach Spanien zurück.



Gruppenbild während des Besuches in Weimar.

Bus-Taktfahrplan soll sich weiterentwickeln

Regionalplanungskonferenzen sollen den Taktfahrplan in der Rhön und Steinbach-Hallenberg weiterentwickeln.

Meiningen – Der Integrale Taktfahrplan (ITF) erfährt in den Nebennetzen eine Weiterentwicklung. Im Hauptnetz, zu dem die Linie 400, 407, 422, der Stadtverkehr Meiningen und Schmalkalden zählen, wurde der ITF seit vergangenem August eingeführt. Nun soll zum neuen Schuljahr das Nebennetz folgen. Geplant sind zunächst Anpassungen in der Rhön und im Haselgrund. Bis zum turnusmäßigen Fahrplanwechsel im Dezember sollen die Anpassungen vollzogen sein.

Um die Hinweise von Schulen, Vertretern aus Tourismus und Verbänden sowie Verwaltung frühzeitig in die Planungen einzubeziehen, fanden kürzlich zwei Regionalkonferenzen in Steinbach-Hallenberg und Kaltensundheim statt. „Wir wollen die Verantwortlichen aktiv in den Prozess einbeziehen“, sagte Landrätin Peggy Greiser zur Veranstaltung in der Rhön. „Bisher liefen zahlreiche Gespräche mit allen Beteiligten. Wir sind mit Bürgern, Bürgermeistern und Schulen in den intensiven Dialog getreten“, so Greiser weiter.

Auftakt

Die Planungskonferenzen seien als Auftaktveranstaltung zur gemeinsamen Abstimmung gedacht. Der ÖPNV in der Rhön und im Haselgrund solle ab dem Februar vom Kreistag beschlossenen Standards angepasst werden. In den Regionalkonferenzen hat man Hinweise aufgenommen, um Transparenz zu schaffen. Zugleich stellt die Landrätin aber klar, dass schon allein aus Kostengründen der ÖPNV kein Wunschkonzert sei.

Thomas Marggraf, Sachbearbeiter ÖPNV im Landratsamt, erläuterte zunächst die Ziele und Gründe für die



Der Busverkehr ist immer wieder Stein des Anstoßes. Ein Teil der Fahrzeiten werden jetzt erneut überarbeitet. Foto: Archiv

Einführung des ITFs. Der Fahrplan war bis dato dem Bedarf der Fahrgäste angepasst. In einer 2014 vom Landkreis in Auftrag gegebenen Studie lautete das Ergebnis: Der ÖPNV ist in der bisherigen Form nicht zukunftsfähig. Die Prognose zeichnete einen stetigen Anstieg des Zuschussbedarfs bei gleichzeitig sinkenden Leistungen. Deshalb erteilten die Kreistagsmitglieder mit dem neuen Nahverkehrsplan den Auf-

trag, einen Paradigmenwechsel einzuleiten. Mit gleichem Aufwand – so die Zielstellung – sollte für neue Nutzergruppen ein besseres ÖPNV-Angebot entstehen.

Mit dem Integralen Taktfahrplan sei nun ein hierarchisches Liniennetz mit festen Standards definiert worden, das Anschlussverbindungen an den Fernverkehr ermöglicht.

Nach den Umstellungen in der

Rhön und im Haselgrund sollen im kommenden Jahr die Region Grabfeld und das Gebiet um Schmalkalden folgen. Mit den neuen Standards im Nahverkehrsplan legt der Kreistag unter anderem die maximale Anzahl an stehenden Rückfahrtangeboten für Schulen fest; bei Grundschulen sind das beispielsweise zwei Fahrtenangebote und eine weitere Horthfahrt. Anfang März wurden die betroffenen

Schulen vom Fachdienst Schulen angeschrieben und um Zuarbeit bezüglich Änderungsvorschlägen für das kommende Schuljahr gebeten.

Weiterhin machten Thomas Marggraf und der Geschäftsführer der Meininger Busbetriebs GmbH (MBB), Winfried Bergner, deutlich, dass der ÖPNV für den Kreis ein großes Zuschussgeschäft ist. Neben der Kostentwicklung hat die MBB vor allem mit Personalengpässen zu kämpfen. Fachkräftemangel herrscht aktuell im gesamten Nahverkehrsgewerbe.

Komplexes Thema

Wie komplex die Themen Schülerbeförderung, Schulanfangszeiten und Fahrplanentwicklung ineinandergreifen, schilderte MBB-Verkehrsleiterin Beate Heßler an einem Beispiel. So startet etwa ein Linienspieler 6.55 Uhr in Untermaßfeld, nimmt Schüler auf und fährt von dort bis 7.15 Uhr an die Grundschule Henneberg. Über Sülzfeld, wo ebenfalls wieder Schüler zusteigen, geht's weiter zur Regelschule Bettenhausen, hier ist 7.36 Uhr Ankunft und Umstieg für die Schüler der Grundschule in Herpf. Nun sitzen noch die Gymnasiasten im Bus, die bis 8.02 Uhr ins Rhön-Gymnasium nach Kaltensundheim befördert werden. Hier beginnt die Schule erst 8.15 Uhr. „Wir brauchen ein ausreichend großes Zeitfenster zu Schulbeginn und -ende, dann können wir möglichst viele Schüler effizient befördern“, erklärte Heßler.

Auch MBB-Geschäftsführer Bergner machte deutlich: „Wenn man an einer Schule etwas ändert, ändert sich das ganze System.“ Als man baubedingt die Beförderung der Grundschüler aus Herpf anpassen musste, hatte dies mehr als 60 Änderungen im gesamten Fahrplan zur Folge.

Ein weiteres Thema bei der Zusammenkunft in Kaltensundheim war der notwendige Umstieg der Grundschüler in Kaltensundheim. Zudem interessierte in der Rhön die Anbindung nach Hilders. MBB-Chef Bergner erinnerte an dieser Stelle, dass es

vor Jahren derartige Angebote gab, die kaum genutzt wurden. Auch die Frage nach mehr touristischen Angeboten im ÖPNV kam auf. „Die Deckungslücke bei Tourismusleistungen bleibt allein beim Landkreis hängen – und die ist gigantisch“, erklärte der Geschäftsführer. Unter Federführung der Rhön GmbH sei im Zusammenhang mit dem Rhön-Pass, eine Art Bonus-Card, als mögliches Angebot in der Prüfung. Aber auch hier seien noch viele Details zur Finanzierung und Abrechnung zu klären.

Touristische Angebote?

Auch in Steinbach-Hallenberg kamen Anfragen zu touristischen Angeboten auf. Die Forderung der Kommune ist verständlich, aber die Unterstützung des Landes ist aktuell nicht gegeben. „Ein mögliches Modell sei die Finanzierung über die Kurtaxe, aber dies ist nicht die Aufgabe des Kreises“, verwies Bergner. Der Zuschussbedarf des Landkreises für den ÖPNV liegt inzwischen bei rund sechs Millionen Euro im Jahr. Steinbach-Hallenberg's Hauptamtsleiterin Silke Röser lobte die Anbindung in Richtung Oberhof und Schmalkalden. Für die Stadt sei aber auch vom Rathaus aus eine bessere Anbindung in Richtung Suhl wünschenswert – bisher biegt der Bus aus Richtung Schmalkalden kommend rechts am Viadukt ab. MBB-Geschäftsführer Bergner erklärte, dass sich bei einer Anbindung über das Rathaus Steinbach-Hallenberg die Fahrzeit deutlich verlängere und somit der Takt im Zeitplan nicht mehr zu halten sei.

Ein weiteres Anliegen der Stadt: Nach der Eingliederung der Haselgrundgemeinden wäre eine Stadtlinie wünschenswert. Dies versprach MBB-Geschäftsführer Winfried Bergner zu prüfen. Für den Schülerverkehr im Haselgrund werde sich wohl nicht viel ändern, teilte er mit. Vorteil: Grund- und Regelschule liegen vis-à-vis und können sich bei den Rückfahrten abstimmen.

Bedienungsstandards im Schülerverkehr

■ Für jede staatliche Schule besteht der Anspruch auf Organisation einer Hinfahrt und zweier Rückfahrten. Grundschulen erhalten Anspruch auf eine dritte Rückfahrt für Hortkinder. Befinden sich staatliche Schulen verschiedener Schularten (insbesondere Grund- und Regelschule) an einem Schulstandort und nutzen die gleichen Haltestellen, kann das Angebot

auf insgesamt bis zu vier Rückfahrten erweitert werden.

■ Die Vorgaben gelten für den allgemeinen Unterrichtsbeginn und das allgemeine Unterrichtsende an der jeweiligen Schule. Die Hin- und Rückfahrzeiten sollen von Montag bis Freitag durchgehend gleich sein.

■ Die Schulen sind zuständig für die Stundenplanung und die Anpassung

der Unterrichtsbeginns- und -endzeiten an die Fahrzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel. Die Bedienungsstandards gelten für anspruchsberechtigte Schüler einer Schule innerhalb deren Schulbezirkes bzw. Einzugsbereiches (bei Gymnasien); bei gemeinsamen Schulbezirken gelten sie beim Besuch der nächstgelegenen aufnahmefähigen Schule.